

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die wieder Krieg!

Dr. Adolf Braun, der soeben aus London zurückkehrt, schreibt: Wir saßen zusammen in einem gastfreundlichen Hause, wie es nur England kennt. Die Hausfrau, die das Französische und das Deutsche wie ihre Muttersprache beherrscht, die viele Personen unserer Bewegung kannte, hatte neben sich einen Franzosen und einen Deutschen. Sie fragte den Deutschen nach Billy Braun und nach Otto Braun, die beide während des Krieges verloren gingen. Die Engländer wissen so wenig, was im Krieg in Deutschland geschehen ist. Die Frage nach Billy und Otto Braun veranlaßte den französischen Nachbar, Leon Blum, zu erzählen, was ihn an Otto als vierjährigen Knaben so tief gerührt hatte.

Es war in Paris vor rund zwei Jahrzehnten, Billy Braun, die ihren Sohn mitgebracht hatte, arbeitete an der internationalen Bibliothek. Sie war eines Tages mit Jaures bei Leon Blum eingeladen. Jaures und Leon Blum fiel gleich beim Eintritt der Fran ihre tiefe Erregung, die sich auf ihrem Gesicht spiegelte, auf. Gefragt, sagte sie, daß sie sich noch nicht beruhigen könne über ein Gespräch, das ihr kleiner Junge, bevor sie das Haus verlassen hatte, mit ihr geführt habe. Sie erzählte: Ich ging mit Otto spazieren. Da kam ein Regiment Soldaten mit militärischer Musik und einer Fahne vorbei und alle grüßten die Fahne durch Abnehmen des Hutes. Der Junge riß die Augen auf und fragte: Was sind das für Menschen? Die Antwort, daß dies Soldaten seien, beruhigte ihn nicht. Er wollte wissen, was Soldaten sind, was Soldaten zu tun hätten. Alle Versuche der Mutter, das Gespräch abzulenken, mißlangen. Zuletzt mußte die Mutter sagen, die Soldaten bereiten sich auf den Krieg vor. Nun ging das Fragen erst recht weiter. Was denn der Krieg sei? Die Mutter erklärte und sagte, daß der Krieg etwas sehr Böses und Hartes sei. Darauf fragte der Junge, ob er auch Soldat sein und auch in den Krieg müsse. Da antwortete die Mutter: Ach Junge! Du bist doch erst vier Jahre alt. Soldat wird man erst mit zwanzig Jahren. Dein Vater und deine Mutter arbeiten ununterbrochen, daß niemals mehr ein Krieg sei.

Damit war das Gespräch zu Ende. Mutter und Kind kehrten nach Hause zurück. Frau Billy setzte sich zu ihren Schreibtisch und arbeitete. Otto beschäftigte sich und störte seine Mutter nicht weiter. Nach geraumer Zeit unterbrach Frau Billy ihre Arbeit, um etwas auszuruhen. Da kam der Junge an sie heran, riß sie am Rock und wollte sie wieder mit aller Gewalt zum Schreibtisch ziehen. Dabei sagte er: Mutter! Mutter! So arbeite doch, es soll doch keinen Krieg mehr geben!

Auch dieser Junge, einer der begabtesten der deutschen Jungmannschaft, ein Kind, das mit 20 Jahren schon Bedeutendes geleistet hatte und zu den höchst gespanntesten Hoffnungen berechnete, auch er ward ein Opfer des Krieges.

Arbeitet! Arbeitet! Nie wieder Krieg!

## Das neue Europa.

Nach Festsetzung der endgiltigen Grenzen und der Übernahme von Volkszählungen in den meisten Staaten, ist es möglich, ein statistisches Bild des neuen Europas zu geben. Die Fläche und Bevölkerungszahl der einzelnen Staaten ist folgende:

	km <sup>2</sup>	Einwohner	Einw. auf 1 km <sup>2</sup>
Rußland (europ.)	4,131.600	93,135.000	23
Deutschland	470.200	59,183.000	126
England	244.100	44,318.000	182
Frankreich	551.000	39,402.000	72
Italien	312.600	38,836.000	124

	km <sup>2</sup>	Einwohner	Einw. auf 1 km <sup>2</sup>
Polen	385.300	27,160.000	70
Spanien	506.700	21,303.000	40
Rumänien	294.200	16,262.000	52
Tschechoslowakei	140.500	13,602.000	97
Südslawien	249.000	12,017.000	48
Ungarn	92.700	7,946.000	86
Belgien	30.400	7,462.000	245
Niederlande	34.200	6,865.000	205
Oesterreich	84.000	6,428.000	77
Portugal	91.900	6,399.000	70
Schweden	448.300	5,954.000	13
Griechenland	128.700	5,152.000	40
Bulgarien	103.200	4,861.000	47
Schweiz	41.300	3,880.000	98
Finnland	387.600	3,403.000	9
Dänemark	44.400	3,289.000	74
Irland	69.400	3,216.000	46
Norwegen	323.800	2,650.000	8
Litauen	58.700	2,546.000	43
Lettland	65.800	1,864.000	28
Türkei (europ.)	24.000	1,500.000	62
Estland	47.600	1,109.000	23
Albanien	30.800	890.000	29
Luxemburg	2.600	264.000	102
Island	102.800	95.000	1

Neben diesen 30 souveränen Staaten (Irland ist nur als Dominium mit dem britischen Weltreich, Island nur durch Personalunion mit Dänemark verbunden) existieren noch einige Gebiete unter der Oberhoheit des Völkerbundes (Saargebiet: 1900 Quadratkilometer mit 357.000 Einwohnern) und einige Kleinstaaten (Fiume mit 65.000, Monaco mit 23.000, San Marino mit 12.000, Liechtenstein mit 11.000 und Ancorra mit 5000 Einwohnern). Kolonialgebiete in Europa besitzen England (Gibraltar und Malta, zusammen 300 Quadratkilometer mit 232.000 Einwohnern) und Italien (Rhodos und Dodekanes, zusammen 2600 Quadratkilometer mit 100.000 Einwohnern).

Ganz Europa zählt heute 442,0 Millionen Menschen, während es bei Beginn des Weltkrieges 467,5 Millionen waren. Der Rückgang beträgt also 25 Millionen.

25 Millionen Menschen, unsagbar ist es, was für ein fürchterliches Verbrechen dieser Krieg war. 25 Millionen Menschen, vom Säugling angefangen, der nicht großgezogen werden konnte, da die Milch fehlte, bis über den jungen kräftigen Mann, der von den Granaten zerfetzt wurde oder in Gefangenschaft verschmachten mußte, hinaus zum Greis, der des Hungers starb, weil er nicht einmal trockenes Brot zu essen hatte, mußten dem Moloch Krieg geopfert werden.

Welche Gewalttat ist an dem ehrlich arbeitenden Volke verübt worden, während die Hünen des Hinterlandes den Krieg als eine reinigende Kulturtat priesen und sich bereicherten.

Denkt daran, ihr unglücklichen Opfer des Krieges, die ihr zwar lebend, aber als Krüppel zurückgekehrt seid, daß schon wieder zum Kriege geheßt wird und weist jeden solchen Heßer in die Schranken.

## Wirtschaftspolitik und Parteipolitik.

Was sind politische Parteien? In Wirklichkeit nichts anderes, als Ständevertreter. So wie die christlichsoziale Partei zu 95 % die parlamentarische Vertretung der Bauern darstellt, durch die Großdeutschen vornehmlich die Industrie, so wird durch die Sozialdemokraten vorwiegend die Arbeiterschaft vertreten. Nur der Name führt einige irre, so daß sich manche